

Protokoll:	Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderats der Landeshauptstadt Stuttgart	Niederschrift Nr.	338
		TOP:	25
Verhandlung		Drucksache:	381/2019
		GZ:	SWU
Sitzungstermin:	02.07.2019		
Sitzungsart:	öffentlich		
Vorsitz:	BM Pätzold		
Berichterstattung:	-		
Protokollführung:	Frau Schmidt / de		
Betreff:	Städtebaulich-freiräumlich-verkehrstechnisches Entwicklungskonzept für den Bereich Schwellenäcker - Über der Straße - Schwarzäcker - Untere Brücklesäcker im Stadtbezirk S-Sillenbuch, Stadtteil Heumaden		

Vorgang: Ausschuss für Umwelt und Technik vom 04.06.2019, öffentlich, Nr. 306
Ergebnis: Einbringung

Beratungsunterlage ist die Vorlage des Referats Städtebau, Wohnen und Umwelt vom 16.05.2019, GRDRs 381/2019, mit folgendem

Beschlussantrag:

Für den Bereich Schwellenäcker - Über der Straße - Schwarzäcker - Untere Brücklesäcker soll ein städtebaulich-freiräumlich-verkehrstechnisches Entwicklungskonzept erstellt werden. Der Zielbeschluss dient als Basis für die weitere Vorgehensweise und enthält folgende Antragspunkte:

1. Erarbeitung eines städtebaulich-freiräumlich-verkehrstechnischen Entwicklungskonzepts

Die Verwaltung wird beauftragt, ein ganzheitliches Entwicklungskonzept zu koordinieren und dieses mit einem informellen Beteiligungsprozess nach den Leitlinien der Stadt Stuttgart zu flankieren. In diesem Prozess werden anhand von Planungsvarianten die künftige Nutzung der Flächen sowie die maßgeblichen Parameter bestimmt. Dabei ist die gutachterliche Prüfung klimatischer, landschaftspla-

nerischer, artenschutzrechtlicher, verkehrlicher, sozialer und städtebaulicher Belange einzubeziehen.

2. Durchführung einer begleitenden informellen Öffentlichkeitsbeteiligung
Im Rahmen der Konzepterarbeitung findet ein extern moderiertes informelles Öffentlichkeitsbeteiligungsverfahren statt.
3. Soziale Infrastruktur
Es bestehen dringende Bedarfe der sozialen Infrastruktur (8 Kita-Gruppen, 45 Plätze für Pflegewohnen, betreute Wohnangebote für 6 Menschen mit Behinderung) im Stadtbezirk Sillenbuch, insbesondere im Stadtteil Heumaden. Darüber hinaus soll die Freie Aktive Schule von Degerloch nach Sillenbuch-Heumaden verlagert werden. Die Verwaltung wird beauftragt, zu prüfen, auf welchen Flächen diese Nutzungen möglichst zeitnah umsetzbar sind.
4. Standort Kindertagesstätte
Aufgrund des vorrangigen Bedarfs wird die Standortfrage der Kita zeitlich vorgezogen. Die Verwaltung wird beauftragt, zeitnah in einem mündlichen Bericht die räumlichen Optionen sowie die zeitliche Realisierbarkeit darzulegen.
5. Außenbereichsentwicklung
Mit dem aktuellen Flächennutzungsplan wurde beschlossen, der Innenentwicklung deutlich Vorrang vor der Inanspruchnahme neuer Flächen im Außenbereich zu geben. Auch im Stadtentwicklungskonzept (Strategie 2006) werden der Vorrang der Innenentwicklung und der Erhalt von Freiräumen als Leitziele formuliert. Diese Zielvorgaben sind bei der Erarbeitung der Konzeption abzuwägen. Erforderliche Kompensations-/Ausgleichsmaßnahmen sind bei einer baulichen Entwicklung im Außenbereich zu berücksichtigen.
6. Landwirtschaftliche und weitere Nutzungen
Im Rahmen des Entwicklungskonzepts ist zu prüfen, ob und wo ggf. geeignete Ersatzflächen für den landwirtschaftlichen Betrieb, der die Schwellenäcker bewirtschaftet, angeboten werden können. Zudem ist zu untersuchen, ob eine Verlagerung des Hundesportplatzes und der gewerblichen Lagerflächen im östlichen Bereich der Schwellenäcker erforderlich ist und wenn ja, wo diese angesiedelt werden können.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt verteilte Tischvorlage zum Stand der Kindertagesbetreuung für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren im Stadtteil Sillenbuch ist dem Originalprotokoll sowie dem Protokollexemplar für die Hauptaktei beigelegt.

Die zu diesem Tagesordnungspunkt gezeigte Präsentation ist dem Protokoll als Datei- anhang hinterlegt. Aus Datenschutzgründen wird sie nicht im Internet veröffentlicht. Dem Originalprotokoll und dem Protokollexemplar für die Hauptaktei ist sie in Papier- form angehängt.

BM Pätzold legt einführend dar, dass der Bezirksbeirat Sillenbuch den Beschlussan- tragsziffern 1, 3 und 6 der Vorlage zugestimmt, die Ziffern 4 (Standort Kita) und 5 (Au- ßenbereichsentwicklung) jedoch abgelehnt habe. Er verweist auf das geltende Baurecht

für die Bernsteinwiese, welches eine Gemeinbedarfsfläche insbesondere für Kitas vorsehe. Außerdem gebe es eine Bedarfsanmeldung des Referates JB (Jugendamt) für Kita-Plätze. Die Verwaltung sei der Auffassung, dass dieses Baurecht genutzt werden solle.

StR Dr. Vetter (CDU) formuliert seine Forderung, die Ziffern 4 und 5 aus der Vorlage zu streichen. Nach erneuter Betrachtung sei es logisch, dass erforderliche Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen bei der baulichen Entwicklung im Außenbereich zu berücksichtigen seien. Ebenso sei bekannt, dass hinsichtlich der Kinderbetreuung erheblicher Handlungsbedarf bestehe. Andererseits hätten die Bürger im Bürgerhaushalt appelliert, die Bernsteinwiese von jeglicher Bebauung freizuhalten. Dies sei im Ausschuss für Umwelt und Technik auch so beschlossen worden. Wenn nun dringend Kitaplätze benötigt würden, möge die Verwaltung den Standort Schwellenäcker prüfen. Eine sich mehrfach wiederholende Darstellung im Ausschuss sei nicht hilfreich. Dem Wunsch des Bezirksbeirates Sillenbuch entsprechend solle nun umgesetzt werden.

Der Vorschlag des Bezirksbeirates einer umfassenden Betrachtung der vorhandenen Flächen ohne Ausschluss einzelner Gebiete sei zu begrüßen, so StRin Schiener (90/GRÜNE). Im Bürgerhaushalt sei die Bernsteinwiese unter "Freiflächen" dargestellt worden. Es sei im Bürgerhaushalt kommuniziert worden, dass der Spielplatz erhalten werden müsse, was ja auch der Fall sei. Es sei nicht klar dargestellt worden, dass es sich bei der Bernsteinwiese um eine Gemeinbedarfsfläche mit Baurecht handle. Es gehe nun darum, die Flächen neutral über ein Gutachten zu beurteilen. Dies erwarte die Bürgerschaft. In der zurückliegenden Wahl zum Gemeinderat habe sich die Bevölkerung durchaus für mehr Klimaschutz und für Innen- vor Außenentwicklung ausgesprochen.

StR Körner (SPD) erinnert daran, dass bereits mehrfach über dieses Thema diskutiert worden sei. Ausgangspunkt sei der neue Standort für die Freie Aktive Schule (FAS) an der Bernsteinwiese gewesen. Da die Planung zur Filderauffahrt hinfällig geworden sei, werde für den Bereich Schwellenäcker eine neue Perspektive möglich. Nach ausführlicher Diskussion im Ausschuss habe man sich mehrheitlich auf eine Weiterentwicklung der Schwellenäcker geeinigt, da diese "mehr Innenentwicklung" seien als die Bernsteinwiese. Wie der Bezirksbeirat sei auch er der Meinung, dass die Ziffern 4 und 5 aus der Vorlage herausgenommen werden müssten und das Gebiet Schwellenäcker zu entwickeln sei.

Auch StR Pantisano (SÖS-LINKE-PluS) lehnt eine Bebauung der Bernsteinwiese ab. Die GR-Fraktion von 90/GRÜNE negiere die Realität vor Ort. Die Fläche werde als Spielplatz weiträumig genutzt. Der Wunsch der Bevölkerung sei, die Fläche zu erhalten. Das Baurecht könne dementsprechend geändert werden. Auch die Bebauung von hochwertigem Boden lehne er ab. Durch die Wahl seien die Mehrheitsverhältnisse verändert worden. "Außenentwicklungsfantasien" hätten zukünftig keine Chance mehr.

Für eine schnelle Entwicklung der Schwellenäcker gemäß des Mehrheitsbeschlusses spricht sich StR Zeeb (FW) aus. Der Status Quo an der Bernsteinwiese müsse erhalten bleiben. Dieser Meinung schließt sich StR Conz (FDP) an.

StR Kotz (CDU) betont, dass es stets guter Brauch im Rat gewesen sei, Entscheidungen anhand der Fragestellung zu treffen und nicht aufgrund der Beteiligten. Für sinnvolle Projekte müsse weiterhin über politische Grenzen hinweg geworben werden. Die Sache, nicht die Mehrheit müsse im Vordergrund stehen.

Das Thema Mehrheitsverhältnisse wird von StR Winter (90/GRÜNE) aufgegriffen. GR-Fraktionen, die Außenentwicklung vor Innenentwicklung forderten, hätten im neuen Gemeinderat keine Mehrheit mehr. Diese Politik sei abgewählt worden. Die Wahl habe gezeigt, dass Klima- und Bodenschutz ein großes Thema sei.

Diese Aussage lehnt StR Kotz ab. Auch im neuen Gemeinderat werde es für manche Themen Mehrheiten geben und für manche nicht. Seine Fraktion habe niemals der Außenentwicklung den Vorzug vor der Innenentwicklung gegeben. Es gehe um beides, "außen und innen". Dort, wo Innenentwicklung sinnvoll sei, werde diese umgesetzt. Dasselbe gelte für Außenentwicklung.

StR Körner beantragt die Streichung der Beschlussziffern 4 und 5 der Vorlage. Er bittet darum, Folie 2 (Übersichtsbild der diskutierten Flächen) erneut zu zeigen. Anhand des Bildes sei ersichtlich, dass die Frage nach Innen- oder Außenentwicklung nicht eindeutig zu beantworten sei. Die Mehrheit des Ausschusses erkenne die Bernsteinwiese als Außenentwicklung und die Schwellenäcker als Innenentwicklung. Es sei grundsätzlich klüger und umweltfreundlicher, Wohnungen im Stadtzentrum zu bauen, um zusätzlichen Verkehr zu vermeiden. Die Stadt Zürich habe im vergangenen Jahr fast dreimal mehr Wohnungen geschaffen als die Stadt Stuttgart. Dies sei ein sozialer Skandal und habe gravierende Auswirkungen auf den sozialen Zusammenhalt. Man werde nicht darum herumkommen, viele neue Wohnungen zu bauen. Abschließend spricht er sich für die Entwicklung der Schwellenäcker aus.

Entsprechend dem von Baubürgermeister Matthias Hahn entwickelten Bodenschutzkonzept müsse der Boden geschützt werden, so StR Ozasek (SÖS-LINKE-PluS). Eine Diskussion in formaljuristischen Kategorien von "innen" und „außen" bringe in der Sache nicht weiter. Es müsse über den Schutz der Böden gesprochen werden. Dies sei ein nachhaltiges Entwicklungsziel, an das man gebunden sei ("Nullflächenwachstum"). Soziale Infrastruktur müsse, ähnlich wie in Zürich, aus dem Bestand entwickelt werden. Die Schwellenäcker seien hochwertiger Boden, der geschützt werden müsse.

Für StRin Schiener ist die Bernsteinwiese gemäß der Gesetzeslage eindeutig Innenentwicklung. Die Definition sei vom bestehenden Planungsrecht abhängig. Sie wünsche eine neutrale Darstellung durch die Verwaltung inklusive einer Bürgerbeteiligung. Erst dann könne entschieden werden.

An StR Körner gerichtet kritisiert StR Winter die überzogene Darstellung von Wohnungsbau. Die Forderung von 30.000 neuen Wohnungen sei illusorisch.

BM Pätzold weist die Kritik, in der Innenentwicklung nicht tätig zu werden, zurück. Im letzten Jahr sei die Zahl der Baugenehmigungen deutlich erhöht worden. Er schlägt vor, die Ziffern 1, 2, 3 und 6 sowie 4 und 5 jeweils im Block abzustimmen. Dagegen erhebt sich kein Widerspruch.

Zunächst stellt er die Beschlussantragsziffern 1, 2, 3 und 6 zur Abstimmung und stellt fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik beschließt einstimmig wie beantragt.

Dann stellt er die Beschlussantragsziffern 4 und 5 zur Abstimmung und stellt fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik lehnt diese Beschlussantragsziffern bei 4 Ja- und 13 Nein-Stimmen mehrheitlich ab.

Abschließend stellt der Vorsitzende fest:

Der Ausschuss für Umwelt und Technik beschließt die GRDRs 381/2019 mit den Beschlussantragsziffern 1, 2, 3 und 6 wie beantragt.

Zur Beurkundung

Schmidt / de

Verteiler:

- I. Referat SWU
zur Weiterbehandlung
Amt für Umweltschutz
Amt für Stadtplanung und Wohnen (5)
Baurechtsamt (2)

- II. nachrichtlich an:
 1. Herrn Oberbürgermeister
SSB
VVS
 2. Referat WFB
Stadtkämmerei (2)
Liegenschaftsamt (2)
 3. Referat SOS
Amt für öffentliche Ordnung
Amt für Sport und Bewegung (2)
 4. Referat JB
Schulverwaltungsamt (2)
Jugendamt (2)
 5. Referat SI
Sozialamt (2)
SI-BB
ELW (2)
 6. Referat T
Hochbauamt (2)
Tiefbauamt (2)
Garten-, Friedhofs- und Forstamt (2)
 7. BezA Sillenbuch
 8. Rechnungsprüfungsamt
 9. L/OB-K
 10. Hauptaktei

- III.
 1. CDU-Fraktion
 2. Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
 3. SPD-Fraktion
 4. Fraktionsgemeinschaft SÖS-LINKE-PluS (2)
 5. Fraktion Freie Wähler
 6. Gruppierung FDP
 7. Gruppierung BZS23
 8. SchUB
 9. AfD
 10. LKR